

# Zu diesem Heft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zu diesem Heft

«Vom Umgang mit Dämonen» heißt der Titel, mit dem wir den ersten Beitrag im neuen Jahr überschreiben. Wir kennen sie, die Dämonen, die uns bedrängen: den Gewaltdämon, den Rüstungsdämon, den Rassismusedämon. Und die Dämonen kennen uns, sie schreien uns an, sie nennen uns beim Namen. Das macht Angst. Dämonen sind Kräfte, die uns in der Angst, in den Schuldgefühlen, in der Einsamkeit lassen möchten. Und natürlich sind Dämonen auch Kräfte in uns selbst. Jesus von Nazaret zeigt, daß Dämonen zum Schweigen zu bringen, daß sie besiegt sind. Ein ermutigendes Wort von Jacob Schädelin zum Beginn des 76. Jahrgangs unserer Zeitschrift.

Vor fünfzig Jahren hat Leonhard Ragaz den neuen Jahrgang mit einem ähnlichen Wort eingeleitet. Ein Zitat belegt die Kontinuität. Wir werden ab dieser Nummer noch weitere «gefährliche Erinnerungen» zitieren, die in den vor fünfzig Jahren erschienenen Heften der NEUEN WEGE enthalten sind.

Sichtbarer Ausdruck des Gewalt- und Rüstungsdämons ist die Polentragödie. Ihr Ursachen- und Schuldzusammenhang reicht weit über den «real existierenden Sozialismus» hinaus und mitten in das internationale Abschreckungs- und Drohsystem hinein. Der Gewalt- und Rüstungsdämon hat diese Tragödie nicht nur hervorgebracht, er hat auch auf sie gewartet: damit die Frontlinie zwischen «Gut und Böse» endlich wieder klar, «Nachrüstung» wieder annehmbar, «Pazifismus» wieder ein Schimpfwort werde. Als ob die Befreiung Polens anders als durch die Befreiung Europas aus dem internationalen Abschreckungs- und Drohsystem möglich wäre. Die «Zeichen der Zeit» möchten aufzeigen, daß der 13. Dezember 1981 die Friedensbewegung nicht widerlegt, sondern bestätigt. Der «Luzerner Aufruf» der schweizerischen Friedensbewegung, den wir in diesem Heft dokumentieren, findet daher unsere volle Unterstützung.

Wie gehen wir mit rechtsbürgerlichen Christen, wie mit einer Aktion «Kirche wohin?» um? Ueli Mäder, Leiter des Arbeitskreises «Tourismus und Entwicklung» bei «Brot für Brüder», gibt eine mögliche Antwort: nicht nur trocken und rational fechten, sondern auch Mut zur Veränderung verbreiten.

«Ragaz' 'pädagogische Revolution' — eine Botschaft für unsere Zeit» lautete das Thema, zu dem Günter Ewald anlässlich unserer Jubiläumsveranstaltung zum 75jährigen Bestehen der NEUEN WEGE sprach. Wir veröffentlichen dieses Referat zusammen mit den Voten von Manfred Züfle über «Zürich oder die Zukunft einer Unruhe» und von Viktor Hofstetter über «Die Jugendunruhen — eine Herausforderung an die Kirchen». Das Votum von Andreas Groß über «Jugendbewegung und Arbeiterbewegung» wird im nächsten Heft erscheinen. Für unsere neuen Leser seien die Autoren nochmals kurz vorgestellt: Günter Ewald ist Vorsitzender des Bundes der Religiösen Sozialisten Deutschlands, Professor für Mathematik und ehemaliger Rektor der Ruhr-Universität Bochum. Manfred Züfle arbeitet als Philosophie- und Deutschlehrer an einer Zürcher Kantonsschule. Wir kennen ihn auch als Schriftsteller und als Gründer des Vereins betroffener Eltern. Viktor Hofstetter vertritt die kirchliche Trägerschaft des Zürcher AJZ. Er ist Religionslehrer und Provinzial der Schweizer Dominikaner.

\*

Wir danken allen Leserinnen und Lesern, die dem Aufruf im letzten Heft gefolgt sind oder noch folgen werden. Ermutigen Sie uns bitte auch im neuen Jahr durch Ihre Anregungen, durch die Zustellung von Manuskripten (auch Leserbriefe nehmen wir gerne entgegen) und durch die Werbung neuer Abonnenten.

Die Redaktion